

# Warum Trumpf-Buur-Inserate?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487446>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

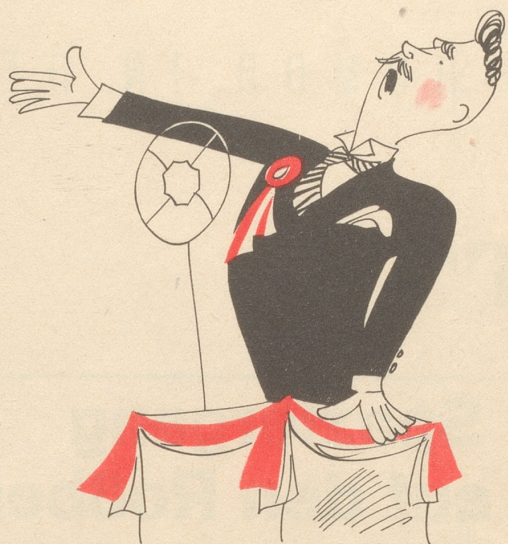
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Ein Höhepunkt des Lebens — die Festrede halten. Ein anderer — den Haupttreffer gewinnen!

## ZIEHUNG 11. AUGUST

3 grosse Treffer zu Fr. 40 000.— 20 000.— und 10 000.—

Einzel-Lose zu Fr. 5.— und 5er-Serien zu Fr. 25.— mit einem sicheren Treffer und fünf weiteren Gewinnchancen oder Serien zu 10 Losen Fr. 50.— mit zwei sicheren Treffern sind bei allen Losverkaufsstellen und Banken erhältlich. Einzahlungen an Landes-Lotterie, Zürich, VIII 27600.

**LANDES-LOTTERIE**



Das ist Qualität

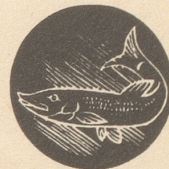
Tel. (072) 5 51 04 Märwil

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!



## Hotel Hecht Appenzell

altbekannt und altbewährt. All no guet ond gnueg. Morgentaler Kegelbahn.  
NEU RENOVIERT! Fliess. Wasser.  
Telefon 8 73 83 Besitzer: A. Knechtle



Café Rest.  
**NEUHOF ZÜRICH**

Meine Gäste empfehlen mich!

J. Luchsinger-Lüdi  
Seefeldstr. 40, Tramh'stelle Kreuzstr.  
Platz Telefon (051) 32 09 90



## PARKE in ZÜRICH

beim Hotel Limmathaus, dann bist Du aus aller Parknot 'raus! Hotel Limmathof beim Limmatplatz, das Haus mit seinen neuzeitlichen Zimmern, seiner guten Küche und den mündigen Weinen. Der große private Parkplatz steht zu Ihrer Verfügung. Tel. (051) 25 89 10. Ferd. Bruhin.



# Warum Trumpf=Buur=Inserate?

Jeder weiß vom Kartenspiel, daß es dort darauf ankommt, im richtigen Moment seinen Trumpf auszuspielen statt ihn zurückzubehalten, bis alle hohen Karten fort sind. Genau das Gleiche gilt in unserem politischen Alltag. Zahllose Mitbürger halten Freiheit, Rechtsstaat, Privateigentum und persönliche Initiative — gegen Kollektivismus, bürokratische Schikanen, Polizeistaat und Meinungsterror — für so selbstverständlich, daß es gar nicht nötig sei, diese Trümpfe auszuspielen.

Leider hält der Mensch vieles, was er besitzt, für so selbstverständlich, daß er nichts mehr tut, um es zu behalten. Mit den politischen Gütern geht es ähnlich: Freiheit und Rechtsstaat sind uns so selbstverständlich geworden, daß viele unter uns sie gering achten und bereit sind, sie für einen momentanen Vorteil herzugeben. Sie sehen nicht, daß diese Schwäche von politischen Geschäftemachern ausgenutzt wird. Darum sind wir der Ueberzeugung, daß es nicht genügt, Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat in der Verfassung zu verankern, sondern daß wir uns für diese Güter wehren müssen, um nicht, wie einst Herr Chamberlain unter seinem Regenschirm geprellt zu werden.

Die Politik ist beherrscht von einer erdrückenden Fülle von Einzelfragen, so daß es für gewöhnlich Sterbliche täglich schwieriger wird, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Milchpreis, Mieterschutz, Teuerungszulagen, Bewilligungspflicht für Geschäftsgründungen, Lohnausgleichs-Milliarde, Preisausgleichskassen, Budgetdefizit, Steuererhöhungen, Dollarkurs, Großkraftwerke etc. etc. — Wer könnte da gleich alles an den richtigen Platz stellen und herausfinden, um welche Probleme es im Grunde genommen geht? Vor lauter Bäumen sieht

der Bürger oft den Wald nicht mehr und vergißt, an die Geschehnisse mit der entscheidenden Frage heranzutreten:

Mehr **Freiheit**  
oder mehr **Polizeistaat**!

Mehr **Wohlstand**  
oder mehr **Bürokratie**!

Mehr **Brot**  
oder mehr **Paragraphen**!

Mehr **Sparatzen**  
oder mehr **Steuern**!

Die «Aktion für freie Meinungsbildung» will dazu beitragen, daß der Bürger sich wieder mehr an die entscheidenden **Grundsätze** erinnert, daß er nicht leichtsinnig auf das verzichtet, was uns zum meistbenedigten Volk der halben Welt gemacht hat. Wir wollen keine Partei gründen und wollen keine Ratssitze verlangen, wir wollen nur aus auf-

richtiger Ueberzeugung unsere freie Meinung zum politischen Geschehen zum Ausdruck bringen. Wir bedienen uns zu diesem Zwecke des Inserates, weil wir nur auf diese Weise direkt zu allen Volkskreisen reden können, ohne auf Parteiinteressen Rücksicht zu nehmen. Für das, was wir in unseren Inseraten schreiben, übernehmen wir allein die Verantwortung.

Und wie werden diese Inserate bezahlt? Genau auf die gleiche Weise wie die Inserate von Parteien und Verbänden, auf die gleiche Weise, wie die Wahlkampagnen und die Abstimmungspropaganda bezahlt werden. Diese großen Ausgaben vermögen die Parteien und Organisationen in den wenigsten Fällen aus der eigenen Tasche zu bezahlen, sondern sie sammeln bei denjenigen, die finden, es gehöre sich, für diesen Zweck Geld zu opfern. Das mögen Privatleute oder auch Verbände, Gewerkschaften und Genossenschaften sein. So konnte man vor einigen Tagen lesen, daß die «unabhängige» Wochenzeitung «Die Nation» von den «unabhängigen» roten Gewerkschaften rund eine halbe Million Schweizer Franken Zuzustuf bekommen habe.

Wir sammeln zwar nicht, wie dies gewisse Leute behaupten, beim «Bureau Büchi», wohl aber bei denjenigen, welche finden, es sei notwendig, für die Grundsätze der Freiheit, des Rechtsstaates und des Privateigentums einzutreten. Daß dies ein mühsames Beginnen ist, ersieht man daraus, daß wir unsere Inserate in höchstens 10—12 Zeitungen publizieren können. Wenn wir die großkapitalistischen Gönner wirklich besäßen, die man uns andichten will, wären es nicht 10—12, sondern 100—120 Zeitungen!



Aktion für freie Meinungsbildung, Zürich 44 — Postcheckkonto VIII 39102